

# Schattenseiten des „Jobwunders“

## Kongress von Attac beschäftigt sich mit dem Thema „Arbeit – Armut – Würde“

Über das von der alten Bundesregierung immer wieder herausgestellte „Jobwunder“ kann Georg Rammer von Attac Karlsruhe nur wütend den Kopf schütteln. „Es stimmt, dass heute mehr Menschen einen Job haben“, sagt er. Aber um welchen Preis? Die prekäre Beschäftigung habe enorm zugenommen, so Rammer. 57 Prozent der neu geschaffenen Jobs seien Zeit- oder Leiharbeitsjobs. „Dieses Jobwunder wurde auf dem Rücken bestimmter Bevölkerungsgruppen ausgetragen“, kritisiert Rammer.

Den Zusammenhang von prekärer Beschäftigung, Armut und der damit einhergehenden Spaltung der Gesellschaft möchte Rammer und seine Mitstreiter beim Kongress der Arbeitsgemeinschaft „Kinderarmut und Verteilungs-

gerechtigkeit“ von Attac Karlsruhe darstellen. „Arbeit – Armut – Würde“ lautet daher das Schwerpunktthema des diesjährigen Kongresses, der am Samstag, 11. Januar, ab 14 Uhr im Kulturzentrum Tollhaus stattfindet. Es ist mittlerweile die achte Veranstaltung aus der Reihe „Arme Kinder – Reiches Land“, die das globalisierungskritische Netzwerk Attac zusammen mit dem Verein Sozialpädagogische Alternativen (Sozpädal), dem Projekt- und Bildungsverein Sozialinitiativen, Stadtjugendausschuss, Verdi und dem Tollhaus

organisiert. Die Teilnehmer – die Veranstalter rechnen erneut mit 200 bis 250 Interessierten – erwarten ab 14 Uhr Vorträge und eine Podiumsdiskussion. Klaus Dörre, Professor für Arbeits-, Industrie- und Wirtschaftssoziologie aus Jena, spricht über „Prekäre Beschäftigung und Mindestlohn“. Die Rechtsanwältin, Professorin für Sozial- und Arbeitsrecht und Autorin mehrerer Publikationen, Helga Spider, ist ebenfalls zu Gast im Tollhaus. Sie beleuchtet das Thema „Arme Kinder armer Eltern – Unterversorgung und Entrechtung

trifft beide“. Rammer selbst wird über „Human-Kapital“ referieren. Auf dem Programm steht auch ein Auftritt von Jan Andreesen vom Badischen Staatstheater, der Ausschnitte aus „Rio Reiser“ spielt. Den Abschluss bildet eine große Diskussionsrunde, die von Carolin Franta (Attac) und Lissi Hohnerlein (Sozpädal) moderiert wird.

„Wir behandeln Armut nicht als karitatives Thema. Armut hat politische Ursachen und Auswirkungen – und wir beschäftigen uns mit Gegenstrategien um die Ursachen zu beseitigen“, betont

Siegfried Mutschler-Firl, Psychologe beim Psychosozialen Dienst der Stadt Karlsruhe und aktiv bei Attac. Ihm und seinen Mitstreitern Rammer und Hohnerlein ist die Aufklärung wichtig. „Wir sagen Dinge, die nicht gerne gehört werden und geben Menschen eine Stimme, die keine Sprache haben“, betont Hohnerlein, die seit 13 Jahren den Tagestreff für Frauen (Taiff) in der Belfortstraße 10 leitet. Patrizia Kaluzny

### **i** Anmeldung

Der Kongress beginnt am Samstag, 11. Januar, um 14 Uhr im Tollhaus. Interessierte können sich telefonisch unter (07 21) 96 40 50 oder per E-Mail an [info@tollhaus.de](mailto:info@tollhaus.de) anmelden. Weitere Infos unter [www.attac-karlsruhe.de](http://www.attac-karlsruhe.de), dort ist auch das Programm aufgelistet.

BNN 4.1.2014